

Konjunkturtendenzen

Aufgabenset


Herbst 2020

Worum es geht

Die Expertengruppe des Bundes für Konjunkturprognosen publiziert jedes Quartal eine Prognose der konjunkturellen Entwicklung in der Schweiz, basierend auf Annahmen zur Auslandkonjunktur sowie zur monetären Entwicklung.¹

Die Herbstprognose wurde am 12. Oktober 2020 mit einer Medienmitteilung des SECO präsentiert.² Sie wurde in einer ausführlichen SECO-Publikation, den «Konjunkturtendenzen», dokumentiert.

Diese Publikation ist im Internet frei zugänglich unter www.seco.admin.ch/Konjunkturtendenzen.

Im vorliegenden **Arbeitsauftrag** gibt iconomix anhand von Auszügen aus der 25-seitigen Publikation sowie der Medienmitteilung des SECO eine knappe Zusammenfassung und ergänzt diese mit Aufgaben und Lösungshinweisen.³ Bei den mit dem Icon  markierten Fragen handelt es sich um Vertiefungsfragen, die über die Auszüge aus dem SECO-Text hinausgehen und zum Weiterdenken einladen.



Die Zusammenfassung hat folgende Struktur: Die Schweiz als kleine, weltmarktorientierte Volkswirtschaft wird stark von der weltwirtschaftlichen Konjunktur beeinflusst.

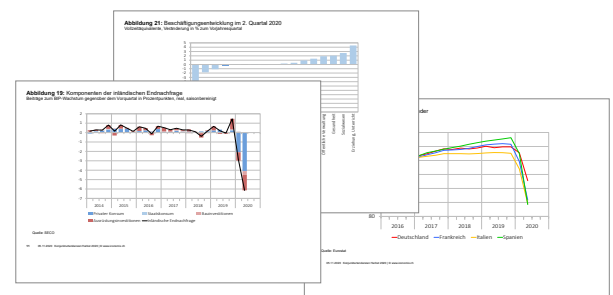
Deshalb werden im ersten Teil die **Lage der Weltwirtschaft** und das monetäre Umfeld dargestellt. Im zweiten Teil wird die **Wirtschaftslage Schweiz** untersucht und im dritten Teil die neueste **Konjunkturprognose** vorgestellt. Im vierten Teil werden die **Risiken** der wirtschaftlichen Entwicklung und der Prognose erläutert.

Publikation der Herbstprognose später als sonst

Die Konjunkturtendenzen Herbst 2020 erscheinen dieses Jahr später als sonst (Mitte November statt Mitte Oktober). Der Grund liegt in umfangreichen Änderungen bei der Berechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR). Die revidierten Daten der jährlichen (BFS) und der vierteljährlichen VGR (SECO) wurden Ende September 2020 veröffentlicht.

Foliensatz mit Grafiken und Tabellen

Das Modul «Konjunkturtendenzen» von iconomix umfasst auch einen Foliensatz (PDF) mit sämtlichen Grafiken und Tabellen aus der gleichnamigen SECO-Publikation: von den Beiträgen der Branchen zum BIP-Wachstum über den Welt-handel bis zur Inflationsentwicklung.



¹ Neben der Expertengruppe des Bundes für Konjunkturprognosen veröffentlicht eine Reihe weiterer Institutionen und Firmen Konjunkturprognosen für die Schweiz, darunter BAK Economics, Institut CREA de macroéconomie appliquée, Credit Suisse (CS), Internationaler Währungsfonds (IWF), Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF), Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), Schweizerische Nationalbank (SNB), Swiss Life, UBS und Zürcher Kantonalbank (ZKB).

² Die Hauptausgabe der «Tagesschau» (von SRF) vom 12.10.2020 geht im Beitrag «Corona-Krise: Bruttoinlandprodukt weniger geschrumpft» auf die SECO-Konjunkturprognose vom Herbst 2020 ein (2:15).

³ Die Lösungshinweise sind Lehrpersonen vorbehalten; sie sind nur im eingeloggt Zustand ersichtlich.

Wirtschaftslage Schweiz

Übersicht

Die Covid-19-Pandemie prägt das laufende Jahr im Inland wie im Ausland. Die Exportwirtschaft sah sich im ersten Halbjahr mit einem vorübergehenden Nachfrageeinbruch konfrontiert; gleichzeitig brach die Inlandnachfrage als Wachstumsstütze weg.

Bruttoinlandprodukt

Das BIP der Schweiz schrumpfte im 2. Quartal um 7,3%. Fast alle Branchen erlitten historische Rückgänge der Wertschöpfung. Der Lockdown schränkte die privaten Konsumausgaben stark ein, und die Investitionstätigkeit war ebenfalls rückläufig. Die Exporte gingen stark zurück, wobei der bedeutende Chemie-Pharma-Sektor die Entwicklung stabilisierte.

Nach Lockerung des Lockdowns setzte eine zügige Aufholbewegung ein.

Arbeitsmarkt

Am Arbeitsmarkt verdüsterte sich die Lage rapide: Die Beschäftigung ging leicht zurück, während die Arbeitslosigkeit ab Mitte März 2020 stark anstieg. Ein breitflächiger Einsatz der Kurzarbeitsentschädigung⁴ verhinderte einen weitergehenden Verlust von Arbeitsstellen und stützte die Einkommen der Haushalte. Ab Juni entspannte sich die Lage etwas.

Preise

Die Konsumteuerung hat sich zuletzt etwas von den Tiefstwerten erholt, die zur Jahresmitte erreicht wurden. Seit Juli 2020 beläuft sich die Inflationsrate auf etwa -0,9%. Die negative Inflationsrate ist gut zur Hälfte auf die Erdölpreise zurückzuführen, die bis April regelrecht einbrachen und sich seitdem deutlich unter dem Niveau des Vorjahresmonats bewegen.

⁴ Ausgehend von einem sehr tiefen Niveau im Februar 2020 mit knapp 5000 Arbeitnehmenden in Kurzarbeit, schnellte die abgerechnete Kurzarbeit im März auf 0,9 Millionen Arbeitnehmende und im April auf einen historischen Höchstwert von rund 1,3 Millionen hoch. In den Monaten Mai und Juni war im Zuge der Lockerung der gesundheitspolitischen Massnahmen wieder ein deutlicher Rückgang der Kurzarbeit zu verzeichnen.

Fragen zur Wirtschaftslage Schweiz

a. In welcher Lage befindet sich die Schweizer Wirtschaft Mitte 2020?

b. Wie ist die Lage am Arbeitsmarkt?

c. Wie entwickelte sich die Teuerung Anfang 2020?



d. Fast alle Branchen erlitten in den letzten Monaten Rückgänge der Wertschöpfung. Bestimmte Branchen wurden aber besonders schwer getroffen. Geben Sie Beispiele.

Konjunkturprognose

Übersicht

Mit der Lockerung der gesundheitspolitischen Massnahmen hat die Schweizer Wirtschaft Ende April begonnen, sich zu erholen, und ist insgesamt weniger negativ durch das erste Halbjahr 2020 gekommen als erwartet. Die Erholung hat sich im Sommer fortgesetzt. Für den weiteren Verlauf geht die Expertengruppe von einer geringeren Dynamik aus.

BIP-Prognose

Für das Gesamtjahr 2020 erwartet die Expertengruppe einen Rückgang des Sportevent-bereinigten BIP von 3,8% (Prognose von Juni: -6,2%). Dies wäre der stärkste BIP-Rückgang seit 1975. Am Arbeitsmarkt ist mit weiteren Rückgängen der Beschäftigung zu rechnen.

Im weiteren Verlauf sollte sich die Erholung der Schweizer Wirtschaft in einem moderaten Tempo fortsetzen. Die Expertengruppe erwartet, dass das Sportevent-bereinigte BIP 2021 um 3,8% steigt (Prognose von Juni: 4,9%). Damit würde die Wirtschaftsleistung der Schweiz erst gegen Ende 2021 wieder das Vorkrisenniveau erreichen. Dies setzt voraus, dass weder in der Schweiz noch bei den wichtigsten Handelspartnern ein weiterer breitflächiger Lockdown verhängt wird. Trifft diese Annahme zu, sollten sich Konsum- und Investitionsausgaben im Inland schrittweise erholen, wenn auch belastet durch Einkommensausfälle und die weiterhin grosse Unsicherheit.

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenquote sollte 2020 bei jahresdurchschnittlichen 3,2% zu liegen kommen (Prognose von Juni: 3,8%). 2021 wird die Arbeitslosigkeit weiter ansteigen und im Jahresdurchschnitt 4,1% erreichen. Die Beschäftigung wird nur geringfügig wachsen.

Fragen zur Konjunkturprognose

a. Mit welchem BIP-Wachstum rechnet die Expertengruppe des Bundes für die Jahre 2020 und 2021?

b. Wie wird sich die Arbeitslosigkeit entwickeln?



c. Warum sind die Aussichten für 2020 weniger negativ als zunächst befürchtet? Argumentieren Sie.

Risiken

Unsicherheit aussergewöhnlich hoch

Der weitere Konjunkturverlauf hängt entscheidend von der Entwicklung der Pandemie ab. Die Prognoseunsicherheit bleibt somit aussergewöhnlich hoch.

Einerseits könnte sich die Wirtschaft schneller erholen als in der Prognose unterstellt; dies etwa, falls die Lockerungen der Massnahmen schneller erfolgen, sich die Konsumentinnen und Konsumenten im Inland weniger durch das Coronavirus verunsichern lassen oder die Aufholbewegung im Ausland – auch dank der weltweit ergriffenen geld- und fiskalpolitischen Massnahmen – kräftiger ausfällt als erwartet.

Andererseits könnte die Pandemie in der Schweiz und bei wichtigen Handelspartnern erneut aufflammen und stärkere Eindämmungsmassnahmen nötig machen. Dies würde die Erholung bremsen und die Wahrscheinlichkeit von stärkeren ökonomischen Zweitrundeneffekten, etwa grossen

Entlassungs- und Konkurswellen, steigen lassen. Es wären zusätzliche massive wirtschaftliche Auswirkungen über den gesamten Prognosehorizont zu erwarten.

Wachsende Verschuldung

Angesichts der nötigen Stabilisierungsmassnahmen wächst die Verschuldung von Staaten und Unternehmen international rapide. Damit steigt das Risiko von Kreditausfällen sowie von Insolvenzen von Unternehmen. Dies könnte letztlich zu einer Bedrohung für die Stabilität des Finanzsystems werden. Die Gefahr von Finanzmarkturbulenzen und einem weiteren Aufwertungsdruck auf den Franken ist hoch.

Weitere Risiken für die Weltkonjunktur gehen vom internationalen Handelskonflikt aus. Im Inland schliesslich bleibt das Risiko von stärkeren Korrekturen im Immobiliensektor bestehen.

Fragen zu den Risiken

a. Die Unsicherheit bleibt aussergewöhnlich hoch. Benennen Sie das im Moment wichtigste Negativrisiko.

b. Es gibt auch Positivrisiken. Nennen Sie das zurzeit wichtigste.